

Einführung in die

Okkulte Seelenkunde

und die psychische Geheimschulung Indiens

(Der königliche Yoga des Târaka)

In allgemein verständlicher Form erläutert
und europäischen Bedürfnissen angepasst

von

Willy Adelman-Húttula



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2010
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902756-55-8

Also sprach KRISCHNA, der arische Christus:

„Dir, der nichts zu tadeln findet, will ich nun diese höchst geheimnisvolle Wissenschaft, verbunden mit einer Verwirklichung derselben, mitteilen, durch welche Erkenntnis Du von allem Übel erlöst werden wirst. Dieses ist die Königliche Wissenschaft, das Königliche Geheimnis, der beste Läuterer, den religiösen Gesetzen nicht zuwider, leicht auszuführen und unerschöpflich in Resultaten. Diejenigen, welche diese Wahrheit nicht glauben, o Bedränger Deiner Feinde, finden mich nicht, sondern bewegen sich fortwährend zurück zu Verkörperungen auf dieser Erde, dem Hause des Todes.“

Bhagavad Gita, Kap. IX, 1.

„Durch dieses System des Yoga geht keine Einweihung verloren, noch bringt es irgendwelche üble Folgen und schon ein Weniges von dieser Praxis schützt vor großer Gefahr O Sohn des Bharata, so oft ein Niedergang der Tugend und ein Überhandnehmen der Ungerechtigkeit und des Lasters auf Erden eintreten, dann erzeuge ich mich selbst unter den Geschöpfen. So verkörpere ich mich von Zeitabschnitt zu Zeitabschnitt zum Schutze der Gerechten, zur Vernichtung der Bösen und zur Aufrichtung der Gerechtigkeit.“

Bhagavad Gita Kap. IV, 7/8.

„Das Neue Testament und die Upanishads, diese beiden höchsten Erzeugnisse des religiösen Bewusstseins der Menschheit, stehen nirgendwo (wenn man nicht an der Außenseite klebt), in einem unvereinbaren Widerspruche, sondern dienen in schönster Weise einander zur Erläuterung und Ergänzung“.

Prof. Dr. Paul Deussen, Vorrede zu den „Sechzig Upanishads des Veda“.